



UNIVERSITÄT
LEIPZIG

Stabsstelle Chancengleichheit,
Diversität und Familie



Was tun?

**Informationen zu
Sexualisierter Belästigung,
Diskriminierung und Gewalt in
einfacher Sprache**

Was kann man tun, wenn man Belästigung erlebt?

Worum geht es?

Wir informieren über eine bestimmte Art von Belästigung. Wir nennen sie sexualisierte Belästigung, Diskriminierung und Gewalt. Die Abkürzung dafür ist SBDG.

Es geht um SBDG in der Universität Leipzig, aber auch außerhalb.

Dieser Text ist in einfacher Sprache. Er soll für viele Menschen verständlich sein.

Wir erklären:

- Was ist SBDG? Und was ist es NICHT?
- Wen betrifft SBDG?
- Was sind die Folgen?
- Was sind Ihre Rechte?
- Was kann man gegen SBDG tun?
- Wo finden Sie Hilfe und Beratung?

Wir möchten alle Menschen ansprechen, egal welches Geschlecht sie haben.

Deshalb setzen wir den Doppel-Punkt in manche Wörter.

Zum Beispiel: Student:innen.

Damit meinen wir das männliche und das weibliche Geschlecht und alle anderen Geschlechter.

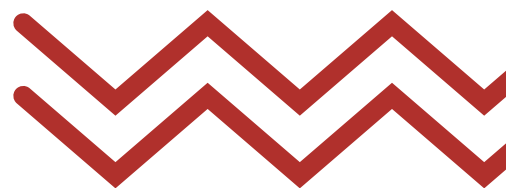
Was ist sexualisierte Belästigung, Diskriminierung und Gewalt?

Eine Person überschreitet mit ihrem Verhalten die Grenze einer anderen Person.

Das kann mit Worten sein, aber auch ohne. Durch das Verhalten wird die Würde einer Person verletzt. Es geht um Macht und Kontrolle.

Was ist KEINE sexualisierte Belästigung, Diskriminierung und Gewalt?

Wenn alle Beteiligten es wollen und einverstanden sind. Das gilt zum Beispiel beim Flirten, Nachrichten schreiben, jemanden anfassen oder Sex.



Was sind Beispiele für SBDG?

Jeder Mensch fühlt anders und hat seine eigene Grenze. Wann die Grenze überschritten wird, ist bei jedem unterschiedlich. Das eigene Gefühl ist dabei entscheidend.

Das sind Beispiele für Verhalten, das Grenzen verletzt:

- Jemand macht schamlose oder sexuelle Witze und Sprüche über Ihr Aussehen und Ihren Körper.
- Jemand kommt Ihnen zu nah. Mit dem Körper oder mit Worten. Sie werden aufgefordert, jemandem nahe zu kommen oder ihn anzufassen.
- Jemand starrt Sie an oder pfeift Ihnen nach.
- Jemand berührt Sie scheinbar aus Versehen, wo Sie es nicht möchten.
- Jemand schickt Ihnen Nachrichten, Fotos oder Videos, die mit Sex zu tun haben. Ihr Chef oder Ihre Chefin will Sie zu Sex überreden. Die Person droht Ihnen, dass Sie sonst Ihre Arbeit verlieren oder andere Nachteile haben.

Wen betrifft SBDG?

Jedem kann es passieren, SBDG erleben zu müssen. Und jede:r kann Täter:in werden. Manchmal, weil man es nicht besser weiß. Trotzdem ist das Verhalten falsch und man muss die Verantwortung dafür übernehmen.

Studien zeigen: Meistens sind es Männer, die die Grenzen von anderen überschreiten. Und meistens werden die Grenzen von Frauen überschritten.

Der oder die Täter:in ist allein verantwortlich für sein Verhalten. Man kann es nicht provozieren oder falsch verstehen.

Manche Menschen sind stärker in Gefahr, SBDG zu erleben:

- Menschen mit Behinderung,
- Menschen, die Erfahrungen mit Rassismus gemacht haben,
- queere Menschen. Das sind zum Beispiel Menschen, die homosexuell, bisexuell oder transgender sind.

Eine Studie an europäischen Universitäten hat gezeigt: Zwei Drittel der Mitarbeiter:innen und Student:innen haben SBDG erlebt.



Was sind die Folgen?

Sexualisierte Belästigung, Diskriminierung und Gewalt erzeugt Angst und Unsicherheit. Wenn eine Person SBDG erlebt, geht es ihr oft schlecht. Sie schämt sich und schweigt über ihr Erlebnis. Viele Menschen bekommen davon Selbstzweifel und Schuldgefühle. Manche werden krank. Oft haben die Menschen Angst, dass sie ihre Arbeit verlieren. Deshalb trauen sie sich nicht, Hilfe zu holen. Das ist verständlich. Aber so kann die andere Person immer weiter machen und bekommt keine Strafe.

Was sind Ihre Rechte?

SBDG ist verboten. Man kann dafür bestraft werden.

Es gibt rechtliche Grundlagen zum Schutz vor SBDG:

- das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG)
- das sächsische Frauenfördergesetz (SächsFFG)
- die »Dienstvereinbarung zur Konfliktlösung am Arbeitsplatz« der Universität Leipzig.

Was können Sie tun, wenn Sie selbst SBDG erleben?

Wehren Sie sich, wenn es möglich ist:

- Gehen Sie weg von der Person und der Situation.
- Sagen Sie ruhig und deutlich, dass der andere Ihre Grenze verletzt.
- Sprechen Sie laut und langsam, damit Personen in der Nähe es auch hören.
Bitten Sie andere Personen in der Nähe um Hilfe.
- Schreiben Sie genau auf, was Sie erlebt haben. Notieren Sie auch Datum, Uhrzeit und Ort. Schreiben Sie auf, wer es noch gesehen hat.
- Sprechen Sie mit Menschen darüber, denen Sie vertrauen. Überlegen Sie gemeinsam, was Sie als nächstes tun können.
- Holen Sie sich Hilfe bei Beratungsstellen und anderen Fachleuten. Es gibt welche an der Universität Leipzig und außerhalb.

Was können Sie tun, wenn Sie SBDG beobachten?

Schauen Sie nicht weg! Unterstützen Sie die Person, deren Grenze verletzt wird:

- Die betroffene Person kann vielleicht selbst nicht handeln. Sprechen Sie sie an und bieten Ihre Hilfe an.
- Sprechen Sie aus, was Sie gesehen haben. Fragen Sie nach, wie Sie helfen können.
- Tun Sie nichts, was die betroffene Person nicht möchte.
- Sagen Sie der betroffenen Person, dass der oder die Täter:in allein verantwortlich für sein Verhalten ist.
- Unterbrechen Sie die Situation. Sagen Sie dem oder der Täter:in, dass sein Verhalten falsch ist.
- Achten Sie auf Ihre eigenen Grenzen. Helfen Sie nur, soweit Sie können.

Hier finden Sie Unterstützung

Für alle Menschen, die an der Universität arbeiten oder studieren

Zentraler Gleichstellungsbeauftragter

Georg Teichert

Telefon: 0341 - 973 00 90

E-Mail: gleichstellung@uni-leipzig.de

Für Student:innen der Universität Leipzig

Student*innenRat der Universität Leipzig

Telefon: 0341 - 973 78 50

E-Mail: gf@stura.uni-leipzig.de

Psychosoziale Beratung des Studentenwerks Leipzig

Telefon: 0341 – 971 88 48

E-Mail: studierendenberatung@studentenwerk-leipzig.de

Psychosoziale Beratung des Student*innenRates der Universität Leipzig

E-Mail: ps.b@stura.uni-leipzig.de

Psychosoziale Beratung der Zentralen Studienberatung

Annette Ammer-Wies

Telefon: 0341 - 973 04 82

E-Mail: annett.ammer-wies@uni-leipzig.de

Für Mitarbeiter:innen der Universität Leipzig

Beschwerdestelle nach Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG)

Martin Wißmiller

Telefon: 0341 - 973 30 02

E-Mail: martin.wissmiller@zv.uni-leipzig.de

Gesamtpersonalrat der Universität Leipzig

Der Gesamtpersonalrat berät Sie, was Sie gegen Diskriminierung am Arbeitsplatz tun können.

Telefon: 0341- 973 03 70

E-Mail: gpr@uni-leipzig.de

Personalrat Hochschulbereich

Der Personalrat berät Sie, was Sie gegen Diskriminierung am Arbeitsplatz tun können.

Telefon: 0341 - 973 00 70

Psychosoziale Beratung für Mitarbeitende

E-Mail: psb-mitarbeitende@uni-leipzig.de

Konfliktberatung

Dr.ⁱⁿ Sabine Korek

Telefon: 0341 - 973 59 41

E-Mail: korek@uni-leipzig.de

Für Mitarbeiter:innen der Medizinischen Fakultät

Personalrat der Medizinischen Fakultät

Telefon: 0341 - 971 66 50

E-Mail: medfakpr@medizin.uni-leipzig.de

Für Auszubildende an der Universität Leipzig

Jugend- und Auszubildendenvertretung

E-Mail: jav@uni-leipzig.de

Außerhalb der Universität Leipzig

Hilfetelefon Gewalt gegen Frauen

Telefon: 08000 – 11 60 16

www.hilfetelefon.de

Antidiskriminierungsstelle des Bundes

Hier bekommen Sie Unterstützung dabei, Ihre Situation einzuschätzen. Sie werden dazu beraten, wie Sie weiter vorgehen können. Die Antidiskriminierungsstelle unterstützt Sie auch bei den nächsten Schritten.

Telefon: 0800 - 546 54 65

E-Mail: beratung@ads.bund.de

Antidiskriminierungsbüro Sachsen e.V.

Telefon: 0341 - 30 69 07 77

E-Mail: beratung@adb-sachsen.de

Frauen für Frauen e.V. Leipzig

Notruftelefon: 0341 – 30 61 08 00

www.fff-leipzig.de

Heimwegtelefon

Telefon: 030 – 12 07 41 82

www.heimwegtelefon.net

Beratungsstelle Leipzig der Opferhilfe Sachsen

Telefon: 0341 - 225 43 18

E-Mail: leipzig@opferhilfe-sachsen.de

Ansprechstelle für LSBTIQ* der Polizeidirektion Leipzig

Telefon: 0341 – 96 60

E-Mail: opferschutz.pd-z@polizei.sachsen.de

NoA – Nummer ohne Anruf

Telefon: 01575 - 302 49 90

www.noanruf.de

Impressum

Mehr Informationen zum Thema und Beratungsangeboten unter:

www.uni-leipzig.de/chancengleichheit/esgehtunsan

Herausgabe und Redaktion

Universität Leipzig | Stabsstelle Chancengleichheit, Diversität und Familie

Nikolaistraße 6-10, 04109 Leipzig

Telefon: 0341 97 300 90

E-Mail: chancengleichheit@uni-leipzig.de

Website: uni-leipzig.de/diversity

Instagram | Twitter | Youtube: @cdfunileipzig

Quellen

UniSAFE – Ending Gender-Based Violence (2022)

Antidiskriminierungsstelle des Bundes – Sexuelle Belästigung im Hochschulkontext (2015)

Stand

Mai 2023

Haftungshinweis

Alle Angaben ohne Gewähr. Für Inhalte verlinkter Seiten sind ausschließlich deren Betreibende verantwortlich.